

Jetzt schon an den nächsten Frühling denken

Die ersten Vorboten des Herbsts sind da: Die Natur malt die Blätter herbstlich bunt an, die Tage werden kürzer. Es wird merklich kühler und die Sonnenstrahlen können die morgendlichen Nebel nur noch allmählich lichten. Jetzt kommt auch die Zeit, Teichpflanzen und Fische für die harte Winterszeit vorzubereiten und zu schützen – damit der Gartenteich im nächsten Frühjahr wieder mit voller Pracht zu neuem Leben erwachen kann.



Text und Bild: Andreas Sommerhalder, Plantago GmbH, Münchenstein,

Wasser ist die Krönung in jedem Gartenparadies. Denn Wasser bedeutet Leben. Es plätschert und sprudelt, es erfrischt und beruhigt gleichermassen. Vor allem aber bietet Wasser im Garten unzähligen Tieren einen wertvollen Lebensraum. Dieser bedarf einer regelmässigen und fachmännischen Pflege, die den Jahreszeiten angepasst ist. Nur so kann das "Ökosystem Teich" rund ums Jahr für Gross und Klein immer wieder Neues bieten.

Wasser bringt Leben in jeden Garten

Was gibt es faszinierenderes, als im Frühling Pflanzen und Tiere im eigenen Gartenteich zu beobachten? Aus Kaulquappen werden Frösche, Libellen breiten ihre schillernden Flügel über den Seerosen, und wer etwas Glück und Geduld hat, kann sogar miterleben, wie sich gewisse Fischarten mit Hilfe von Muscheln vermehren. Denn Bitterlinge und Muscheln gehen eine interessante Symbiose ein: Während die Muscheln ihre Eier unter die Kiemen der Fische legen, gedeiht die Fischbrut im Schutze der Muscheln.

Am Gartenteich erleben wir die Natur und die Jahreszeiten hautnah mit. Das Licht wandert und wechselt, die Vegetation verändert sich, Tau und Rauheif legen sich über die Wasserpflanzen. So begeistert ein Gartenteich durchs Jahr hindurch mit immer neuen Stimmungsbildern. Und wenn das Wasser erst zu frieren beginnt und sich auf Halmen und Zweigen Eisskulpturen bilden, dann entstehen die traumhaftesten Wintermärchen. Wer bewegtes Wasser hat, das nicht gefriert, kann sich ausserdem über die Vögel freuen, die auch im Winter durstig sind. Wasser im Garten lässt uns intensiv teilhaben am saisonalen Wechsel der Natur. Es lädt uns immer wieder ein, für eine Weile innezuhalten und zur Ruhe zu kommen.

Ökologisch wertvoll

Ob ein Teich ökologisch wertvoll ist, hängt nicht von seiner Form ab. In einem geometrischen Becken können genauso viele Tiere und Pflanzen leben wie in einem nierenförmigen Teich. Gerade bei modernen Anlagen wirken aber die üblichen nierenförmigen Becken oft wie Fremdkörper. Ein

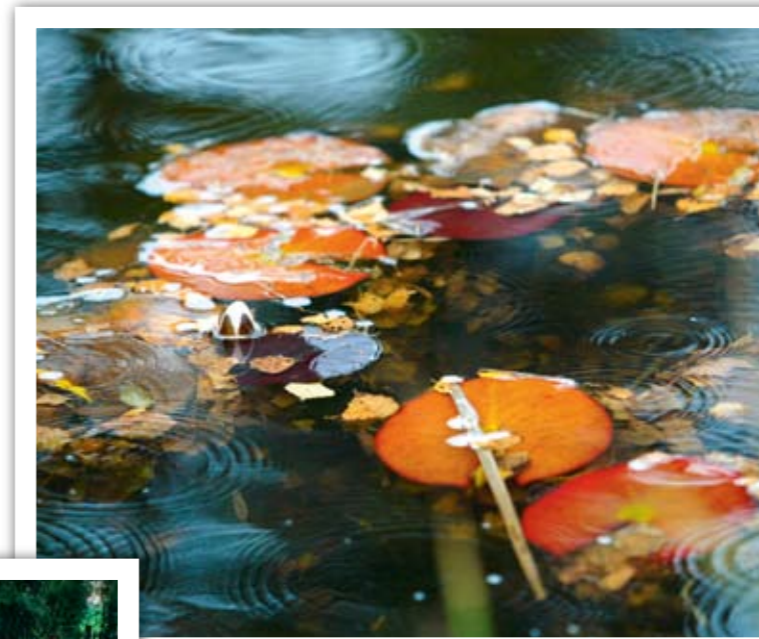
Weicher sollte in erster Linie so gestaltet werden, dass er zum Design von Haus und Garten passt. Gartenbauspezialisten von Plantago setzen alles daran, für jeden Garten eine individuelle, stimmige Lösung zu finden.

Entscheidend für das Leben im Teich ist die Gestaltung des Randes. Flache Uferzonen ermöglichen insbesondere Fröschen, Molchen und anderen Amphibien, aus dem Teich zu kriechen. Auch Igel und andere Tiere, die aus Versehen ins Wasser gerieten, können sich retten. Ausserdem sind Untiefen am Rand differenzierter bepflanzbar. Und je vielfältiger die Bepflanzung ist, desto mehr Insekten und andere Tiere finden ihren Lebensraum im und um den Teich.

Wer in seinem Teich Fische halten und sie gar darin überwintern lassen will, muss zudem auf die Tiefe des Teichs achten. Fische lassen sich nur in Teiche einsetzen, die mindestens 80 bis 120 cm tief sind. Wie viele

Im Winter können eisige Temperaturen sowohl Pflanzen wie Tiere schädigen. Es ist deshalb wichtig, bereits im Herbst durch vorwintertliche Teichpflege Fauna und Flora so vorzubereiten, dass sie gesund durch den Winter kommen und im kommenden Frühjahr aufs Neue voller Pracht erblühen.

Fischteiche sind für alle Teichlebewesen ganz sensible Lebensräume. Bei Fischhaltung im Winter ist den Wintervorbereitungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.



Fische im Gewässer optimale Lebensbedingungen finden, lässt sich aus der Teichgrösse ermitteln: Aufgrund von Erfahrungswerten kann man von einem Fisch von 10 cm Länge pro Kubikmeter Wasser ausgehen. Diese Faustregel ist deshalb zu beachten, weil ein zu grosser Fischbesatz oft die Ursache dafür ist, dass das biologische Gleichgewicht im Teich schnell kippen kann und das Wasser eintrübt und verschlammte.

Ein Teich muss ins Bild passen

Wasser sammelt sich von Natur aus immer in einem Talbecken oder in einer Mulde, nicht auf einer Anhöhe. In einer nach natürlichem Vorbild inszenierten Situation kommt der Weiher deshalb da zu liegen, wo das Wasser im Garten bei einem Platzregen ohnehin stehen bleiben würde. Liegt diese

Stelle jedoch direkt in einem Eingangsreich zum Haus, muss natürlich eine andere Lösung gesucht werden. Auch will man nicht mit jedem Garten ein blosses Abbild der Natur schaffen. Wasser kann beispielsweise, von Stützmauern gesichert, in eine terrassierte Böschung integriert werden. Experten wählen für Teiche einen sonnigen Standort, weil die Photosynthese der Wasserpflanzen dort besser gewährleistet ist, was sich wiederum positiv auf die Wasserqualität auswirkt.

Für die Abdichtung verwenden wir meist Folien aus Kautschuk oder Polypropylen. Die Ränder werden mit Rundkies mit verschiedener Korngrösse abgedeckt. Sand darf nicht beigemischt werden, weil er das Wasser wie ein Schwamm anziehen und aufsaugen würde. Auf den Kieseln bildet sich ein Biofilm aus Mikroorganismen, die das Gleichgewicht regulieren. Wichtig ist, dass der pH-Wert nicht zu hoch ist, weil sonst Algen wachsen. Einen günstigen Einfluss auf den pH-Wert hat möglichst saures Silikatgestein wie Gneis oder Quarz im Gegensatz zum basischen Kalkstein.

Gartenteiche verlangen nach regelmässiger Pflege

Gartenteiche brauchen in jeder Jahreszeit die angemessene Teichpflege, damit alle Lebewesen im Teich ständig optimale und gesunde Lebensbedingungen haben.

Mineralisches und nährstoffarmes Substrat ist die beste Grundlage für das Gelingen eines Weiherprojektes. Früher wurde gepredigt, Teiche nicht zu düngen. Inzwischen gibt es jedoch spezielle phosphatfreie Dünger, die nur die Wasserpflanzen, nicht aber die Algen zum Wachsen bringen. Auf keinen Fall dürfen Kompost, humose Landerde oder gar beliebige aufgedüngte Pflanzsubstrate in den Teich eingebracht werden. Durch Pollen sowie durch die Abgase von Motoren und Heizungen gera-

ten ohnehin schon zu viele Nährstoffe ins Wasser. Stark wachsende Wasserpflanzen vermögen einen Teil davon zu binden und somit den Algen streitig zu machen. Durch das gelegentliche Entfernen von Pflanzen werden dem Weiher auf bequeme und einfache Weise zusätzlich Nährstoffe entzogen. Wasserpflanzen sollte man am besten im zeitigen Frühjahr ausdünnen, bevor das Wachstum wieder einsetzt.

Ende Herbst, wenn das Leben im Teich zu ruhen beginnt, empfiehlt es sich, Schlamm und Algen zu entfernen. Mit modernen Schlamm- und Algensaugern lassen sich auch stark verschlammte Teiche problemlos reinigen. Damit zusammen mit den überschüssigen Nährstoffen und Pflanzen nicht zu viele Insekten und nützliche Mikroorganismen herausgefischt werden, macht es Sinn, nicht alle Bereiche des Teichs auf einmal zu säubern. Auch sollten nie ganz alle Algen herausgefischt werden. Denn sie bilden die Lebensgrundlage für Wasserflöhe, Muscheln, Spitzschlamm- und Kaulquappen. Herausgefischtes Material lässt man über Nacht am Ufer liegen, damit darin verfangene Tiere sich wieder ins Wasser zurückziehen können.

Sobald das Laub von den Bäumen fällt, muss dieses regelmässig aus dem Teich herausgefischt werden. Andernfalls sinkt es auf den Teichboden, zersetzt sich dort und reichert so den Teich mit zu vielen Nähr-

stoffen und Faulgasen an. Diese begünstigen den Algenwuchs und verschlammten so Teich. Ende November ist es an der Zeit, den Teich noch einmal zu reinigen. Dabei werden abgestorbene und alte Pflanzenteile entfernt, zu gross gewordene Teichrosen zurück geschnitten. Kolben und Schilf hingegen werden bis auf verwelkte Stellen nicht abgezwickelt, da sie für den Sauerstoffaustausch sorgen und das Entweichen des Faulgases ermöglichen. Diese Teichpflanzen werden dann erst im Frühjahr zurück geschnitten.

Wie überwintern Fische im Teich?

Teichfische fahren während der kalten Jahreszeit ihre Aktivitäten herunter und treten in eine Art "Winterschlaf-Stadium". Dabei verlangsamen sie Verdauung und Schwimmbewegungen. So stehen Barben, Bitterlinge, Moderlieschen oder Goldfische mehr oder weniger unbewegt an geschützten Stellen im Wasser und stellen die Futtermittelaufnahme weitgehend ein. Sie zehren von den im Sommer angereicherten Vitaminreserven. Dafür gibt es im Fachhandel Spezialfutter, das eine optimale Versorgung der Fische bei Temperaturen unterhalb von 17° Celsius sicherstellt und zudem mit langzeitstabilisierten Vitamin C-Zusätzen die Abwehrkräfte der Tiere für den Winter stärkt. Sobald die Wassertemperatur unter 10° Celsius sinkt, sollte die Fütterung generell eingestellt werden. Fische haben



im Winter einen stark reduzierten Stoffwechsel. Das nur halbverdaute Futter bleibt im Magen sitzen und verrottet dort, was zu Koliken führen und für die Fische tödlich enden kann.

Keine Winterruhe halten dagegen Större, Forellen, oder Döbel. Diese Fischarten kommen im Winter erst richtig in Fahrt und laichen. Äschen, Gründlinge oder etwa Karpfen werden in der kalten Jahreszeit zu eigentlichen Räubern und fressen auch kleinere Fische, welche fast starr ihren "Winterschlaf" halten und deshalb eine leichte Beute sind. Es ist wichtig, darauf zu achten, wer mit wem im Weiher überwintert. Andernfalls kann es leicht geschehen, dass

der stolze Teichfreund im Frühjahr nur noch Karpfen im Teich hat, während alle Goldfische während des Winters verschwunden sind. Kater Mikesch oder andere Fischliebhaber haben damit allerdings nichts zu tun...

Um das Zufrieren eines Teiches zu verhindern, sollte ein Stück Holz ins Wasser gelegt werden. Wird die Teichoberfläche im Winter ganz mit Schnee zugedeckt, sollte dieser ab und zu vorsichtig weggeräumt werden, damit die Fische die Tages- und Nachtzeit wahrnehmen können und nicht nur im Dunkeln sind.

Und wenn der Teich zu flach ist?

Ist die Teichtiefe geringer als 80 cm, ist der Teich fürs Überwintern von Fischen zu flach und damit ungeeignet. Die Tiere müssen während der kalten Jahreszeit in ein Aquarium im Haus umgesiedelt werden. Der Standplatz Aquariums muss nicht nur frostsicher, sondern auch gut beleuchtet sein. Diese Bedingungen garantieren, dass die Fische ihren gewohnten Tagesablauf beibehalten können. Sollte dies nicht möglich sein, sollten man mit einer Lampe die Tages- und Nachtzeit simulieren. Futter erhalten die Fische nur, wenn die Wassertemperatur konstant über 12° Celsius liegt.

Zusammenfassung

Während der Wintermonate gibt es keine kontinuierlichen Arbeiten am Gartenteich. Ganz wichtig sind die regelmässige Kontrolle der Eisfreiheit und des Sauerstoffgehalts im


Teich. Zusammenfassend sind die wichtigsten Tipps zur richtigen Teich- und Pflanzenpflege sowie Fischhaltung im Winter:

- Alle Pflanzen über der Wasseroberfläche abschneiden
- Abgefaltete Blätter oder Laub vor dem Winter aus dem Teich fischen, um die Bildung von Faulgasen zu vermeiden.
- Schilfpflanzen mit 10 cm Abstand über der Oberfläche stehen lassen, um einen die Sauerstoffzufuhr und den Gasaustausch sicherzustellen.
- Nicht winterharte Pflanzen ins Hausinnere umsiedeln.
- Eisfreiheit verhindern ein Zufrieren des Teichs und damit das Unterbinden des notwendigen Sauerstoffaustausches.
- Fischfütterung einstellen und die Fische in den Winterschlaf entlassen
- Keine Eisflächen aufhacken, da die so entstehenden Schockwellen die Teichfische schädigen. □

Pflegetipps für den Teich – Monat für Monat über den ganzen Winter			
	Pflanzenwelt im Teich	Tierwelt im Teich	
		Überwintern im Teich	Überwintern i. Aquarium
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> • Alle zwei Tage das Laub aus dem Teich entfernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Wassertemperatur unter 17° Celsius: Vitaminreiches Spezialfutter geben, um die Abwehrkräfte für den Winter zu stärken • Futtergabe langsam einschränken 	
November	<ul style="list-style-type: none"> • Teich von Schlamm und Algen säubern. • Pflanzen im und am Wasser zurückschneiden, Pflanzenreste und Laub entsorgen • Alle nicht winterharten Teichpflanzen in geschützte Räume umsiedeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Futtergabe ganz einstellen • Vor dem ersten Frost die Teichtechnik entfernen, reinigen und an einem trockenen Ort aufbewahren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fische vor dem ersten Frost aus dem Teich nehmen und zum Überwintern in ein Aquarium geben. • Wasser im Aquarium ca. 10° C, Standort nicht im Dunkeln wählen. • Gelegentliche Fütterung, aber nicht mit Teichfutter, sondern Spezialfutter für den Winter.
Dezember		<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Kontrolle des Teichs 	
Januar / Februar		<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Kontrolle • Eisbildung verhindern: Achtung: Hat sich Eis gebildet, dieses niemals aufschlagen, weil das für die Fische tödlich sein kann • Schneedecke an einigen Stellen entfernen, damit Fische Tageslicht haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Kontrolle • Regelmässiger Wasserwechsel im Aquarium
März / April	<ul style="list-style-type: none"> • Kolbengewächse und Schilf jetzt ganz zurückschneiden, damit sie im Frühjahr von neuem sprossen können • Überwinterte, nicht winterharte Teichpflanzen wieder am Teich einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigt die Wassertemperatur wieder über 10° bis 12° Celsius, können die Fische wieder zweimal pro Woche gefüttert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fische, die man während des Winters im Haus überwintert hat, können wieder in den Teich eingesetzt werden, sobald die Wassertemperatur um 10° Celsius liegt.



Alle empfindlichen, nicht-winterharten Pflanzen, die Sie um die Uferzone angelegt haben müssen ins Haus, in den Keller oder ein Gewächshaus gebracht werden, damit sie gesund ohne Erfrierungen überwintern.



Plantago GmbH
Münchenstein/Basel, T. 061 603 24 24

plantago.ch

Plantago
Gartenkultur